Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: 7 (1884-1885)

Artikel: Preisausschreibung des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften : Erstellung eines geographischen Lehr- und Lesebuches

Autor: Gobat, A. / Petri, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-321339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage 12.

Preisausschreibung

des

Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften.

Erstellung eines geographischen Lehr- und Lesebuches.

Programm.

Es besteht in der geographischen Literatur der Gegenwart ein unverkennnbares Bedürfniss nach einem der wissenschaftlichen Entwickelung der Geographie entsprechenden und gleichzeitig allgemein verständlichen und allgemein zugänglichen geographischen Handbuche. Neben den streng wissenschaftlichen oder doch eine bedeutende Vorbildung voraussetzenden Werken und neben den durchaus elementar gehaltenen Schriftchen fehlt es nach wie vor an einem cBuhe, das dem herangereiften Schüler oder dem nach allgemeiner Bildung strebenden Leser ein richtiges Verständniss der geographischen Lektüre und eine Anregung zu weiteren Studien beibringen, sowie auch dem Lehrer als willkommenes Hülfsmittel beim Unterricht dienen könnte.

Der Verband der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften hat es sich zur Aufgabe gestellt, dem Bedürfnisse der Zeit nach Kräften entgegenzukommen und ein derartiges Werk durch eine Preisausschreibung anzuregen.

Die Berner Geographische Gesellschaft, von dem Verbande der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften mit der Ausführung der Preisausschreibung beauftragt, glaubt die Aufmerksamkeit der Bewerber auf einige Gesichtspunkte lenken zu sollen, deren Befolgung von Nutzen für das geplante Werk sein könnte; es sei jedoch ausdrücklich bemerkt, dass *durch das vorliegende Programm*,

welches lediglich nur eine allgemeine und dem gegenwärtigen Stand der geographischen Wissenschaft entsprechende Behandlungsweise der Aufgabe anzudeuten sucht, dem individuellen Ermessen der Verfasser keinerlei Schranken auferlegt werden.

Das geplante Werk, welches seiner Aufgabe gemäss selbstverständlich *nicht den Charakter eines Schulbuches tragen darf*, hat sein Augenmerk vor Allem auf *das erklärende ursächliche Moment* zu richten, das in den üblichen Schul- und Lesebüchern zumeist nur wenig berücksichtigt wird; das in den letzteren nur allzu reichlich vorgebrachte faktische Material dürfte hingegen in gewisse, dem allgemeinen Zwecke entsprechende Grenzen zurückgedrängt werden. Es müsste dem Verfasser vor Allem darum zu thun sein, den natürlichen bedingenden Zusammenhang hervorzuheben zwischen den Naturkräften und der Erdgestaltung, sowie dem Erdenleben.

Der allgemeinen Tendenz folgend, *nicht sowohl eine beschreibende, als eine erklärende Geographie* zu liefern, sucht der Verfasser auf eine möglichst genaue *Begründung* der in Betracht kommenden Erscheinungen und Verhältnisse einzugehen und bedient sich hierbei, da er keinerlei *spezielle* Vorbildung bei seinen Lesern vorauszusetzen hat, einer *durchaus populären*, gleichzeitig aber *wissenschaftlich ernsten und präzisen Sprache.*

Das Werk zerfällt in *zwei Theile:* in einen Allgemeinen Theil und in einen Speziellen Theil.

Der Allgemeine Theil entwickelt die Grundbegriffe der astronomischen und der physischen Geographie, jedoch lediglich nur in dem Masse, als solches für die Verständlichung der speziellen Ausführungen nothwendig sein dürfte.

Der Spezielle Theil befasst sich mit der Betrachtung der Welttheile und der einzelnen Staaten unter den angegebenen allgemeinen Gesichtspunkten und gestützt auf die Erläuterungen des Allgemeinen Theiles.

Dem *Allgemeinen Theil* wird ein wesentlich grösserer Raum zugemessen werden müssen, als das in den üblichen Schulbüchern der Fall ist, da das geplante Werk eine recht bedeutende Menge naturwissenschaftlicher Erscheinungen in Besprechung zu ziehen haben wird. Nach dem vorliegenden Plane würde nicht weniger als $^1/_4$ des Gesammtwerkes auf den Allgemeinen Theil fallen.

Der Verfasser eröffnet den Allgemeinen Theil mit einer kurzen *Einleitung* über Zweck und Methode des Werkes und geht dann zu dem ersten Abschnitt des Allgemeinen Theiles, zur *astronomischen Geographie,* über. Die Grundzüge der astronomischen Geographie werden sehr allgemein besprochen. Jegliche Spezialitäten, wie sie

für Schulbücher der astronomischen und physikalischen Geographie unvermeidlich sind, werden vermieden, zumal da sie ohne Beihülfe eines Telluriums dem mathematisch ungenügend vorbereiteten Leser nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten beizubringen sind. Es werden vornehmlich diejenigen Erscheinungen besprochen, die eine *spezielle Verwendung für die späteren Ausführungen* finden können, namentlich für den klimatologischen Theil; also das Verhältniss der Erde zur Sonne, Jahres- und Tageszeiten, geographische Breite und Länge etc.*)

Der folgende Abschnitt ist der *physischen Geographie* gewidmet und enthält eine Schilderung der auf unseren Erdball bezüglichen physischen Erscheinungen, und Vorgänge, wobei der leitende (gewissermassen auch für Abschnitt I gültige) Gesichtspunkt der Betrachtungen folgendermassen formulirt wird: *die Wechselwirkung der Naturkräfte und ihre Bedeutung für die Erdgestaltung und das Erdenleben.*

Bei dem heutigen Stande der Naturwissenschaften vermag der Verfasser mit voller Hand aus dem reichen und bereits vielfach populär verarbeiteten Material zu schöpfen, das sich ihm in dieser Hinsicht darbietet, ohne davor zu scheuen, dass nähere Ausführungen etwa über die geologische Einwirkung des Wassers, über die Bedeutung des Wassers und seiner geologischen Arbeit für das organische Leben u. dgl. m. für den naturwissenschaftlich wenig vorgebildeten Leser unverständlich sein dürften. In der geschickten Ausführung dieses Abschnittes liegt wohl die *Hauptschwierigkeit*, gleichzeitig aber auch der *Hauptwerth* des gesammten Werkes, da hier auf geringem Raume und in wenigen Worten zusammengefasst die Ideen erscheinen, die als Leitfaden für die speziellen Ausführungen zu betrachten sind.

Ein *Schema* für diesen Abschnitt wäre in folgenden Sätzen gegeben:

1) *Allgemeine Charakteristik der vier Sphären des Erdballs:* Atmosphäre, Hydrosphäre, Lithosphäre und Barysphäre.

2) Spezielle Betrachtung der *Atmosphäre*, wobei vor Allem die wichtigeren klimatischen Elemente in Erörterung gezogen werden: Erleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse, Luftdruck, Winde, atmosphärische Feuchtigkeit, Verdunstung, Bewölkung, Niederschläge.

3) *Hydrosphäre*, zu welcher die Betrachtung der Niederschläge den Uebergang vermittelt. Spezielle Erörterung der Charaktere des

*) Hierbei erläuternde *Holzschnitte* im Text als Beilage. (Der Verfasser hat selbstverständlich nur die Quellen anzugeben, aus welchen die Beilagen zu entnehmen wären.)

Meerwassers. Wellenbewegungen. Ebbe und Fluth. Meeresströmungen. Meereseis.

4) *Lithosphäre.* Einwirkung der atmosphärischen Vorgänge und des Wassers auf die Gestaltung der Erdoberfläche. Charakteristik der Quellen, Flüsse, Seen und Gletscher. Einwirkung der unterirdischen Kräfte auf die Gestaltung der Erdoberfläche (Vulkanismus, Hebung und Senkung, — Erdbeben). Charakteristik der wichtigsten Formen der Erdoberfläche mit Berücksichtigung der gestaltenden Ursachen.

5) Die wenigen Kenntnisse über die Barysphäre, die für das vorliegende Werk von Belang wären, lassen sich leicht sub 1 in der allgemeinen Uebersicht erschöpfen.

6) Das organische Leben, mit Rückweisungen auf die vorhergehenden Erörterungen: Pflanzen- und Thiergeographie; Ethnographie.

Als *Anhang* zu dem Allgemeinen Theil wäre eine kurze und praktische Anleitung zum *Kartenlesen* und zum elementaren *Kartenzeichnen* zu empfehlen.*)

Dem Allgemeinen Theil folgt der *Spezielle Theil,* der die speziellen Verhältnisse der Welttheile und der einzelnen Staaten behandelt. Als *allgemeine Grundsätze* dürfen folgende Postulate gelten: Die *topographischen Details* in den allgemeinen Schilderungen der Gebiete und noch mehr in den kulturgeographischen Partieen des Abschnittes müssen nach Möglichkeit vermieden werden, ebenso die *Spezialitäten der vergleichenden Geographie* (geometrische Figuren, detaillirte Zahlenverhältnisse, allzu häufige Vergleiche etc.). Dem Geiste des Gesammtentwurfs entsprechend würde der Verfasser sein *Hauptaugenmerk* in diesem Abschnitt *den anthropo-geographischen Verhältnissen zuwenden,* denjenigen Verhältnissen somit, die uns in ihrem praktischen Interesse am nächsten stehen, und deren Verständniss, weil unmittelbar auf unser gesammtes Leben sich beziehend, uns am zugänglichsten ist. Der allgemein belebende Gesichtspunkt, welcher

---

*) *Beilagen:* gutgewählte *Holzschnitte* zur Erläuterung der morphologischen Begriffe; physikalische *Uebersichtskarten,* wie sie von den üblichen Schulatlanten nur spärlich gebracht werden: hypsometrische Karte, klimatologische Uebersichtskarten, Meeresströmungen, Verbreitung der Gletscher, Verbreitung der Vulkane, Erdbeben, litorale Niveauveränderungen, Verbreitung der Pflanzen und Thiere, ethnographische Karte und Abbildungen von Typen, Schädeln etc.

Die *Beispiele zur Erklärung* der physikalischen Erscheinungen sind, insofern möglich, den *schweizerischen Verhältnissen zu entnehmen;* bei der Mannigfaltigkeit der Natur der Schweiz dürfte es wohl kaum schwer fallen, eine reiche Auswahl schweizerischer Beispiele aufzuführen.

Bei der ethnographischen Uebersicht wäre statt des in Schulbüchern noch immer haftenden Blumenbach'schen Systems ein anderes, zeitgemässeres, allerdings auch übersichtliches System zu befolgen.

bei der Betrachtung der Welttheile beizubehalten wäre, lässt sich in folgendem Satz zusammenfassen: *Beeinflussung der Kulturzustände des Menschen durch die Natur und der Naturzustände durch die Kultur des Menschen.*

Die Darstellung selbst dürfte etwa nach folgendem *Schema* ausfallen:

Der Verfasser beginnt mit *Europa,* mit demjenigen Welttheile somit, der am genauesten studirt ist und dem Leser eine Menge bekannter oder seiner weiteren Beobachtung zugänglicher Erscheinungen darzubieten vermag, dessen Geschichte uns geläufig genug ist, um an ihr die Beeinflussung der Kulturzustände durch die Natur darzulegen, und dessen Kultur soweit vorgeschritten ist, dass sie bereits wesentliche Umgestaltungen in den ursprünglichen Naturverhältnissen hervorgebracht hat. Die Schilderungen Europa's werden mit einer Betrachtung über die *Weltlage* des Erdtheils, seine Verhältnisse zu den übrigen Welttheilen und seine Bedeutung in der Weltwirthschaft eröffnet. Durch diese allgemeinen Ausführungen, namentlich aber durch einen Hinweis auf die Bedeutung des Welttheiles in der Weltwirthschaft, werden bereits eine Reihe von Problemen angeregt, die das praktische Interesse des Lesers erwecken und als Grundzüge (leitende Probleme) für die folgenden Betrachtungen dienen. Bei diesen Ausführungen hat sich bereits Anlass gefunden, von den allgemeinen *Küstenumrissen* zu reden, namentlich von der Zugänglichkeit derselben; an die Schilderung der Küstenumrisse knüpft sich mit Leichtigkeit eine Betrachtung der *orographischen Verhältnisse* des Welttheils, wobei selbstverständlich nur die allgemeinen Grundzüge hervorgehoben werden. Naturgemäss schliessen sich hieran die *hydrographischen Verhältnisse.* Die Orographie und Hydrographie im Zusammenhang mit der Weltlage (astronomische Lage, Begrenzung durch Ozeane, Meeresströmungen etc.) bedingen die Grundlagen einer *Klimatologie des Welttheils.* Sämmtliche vorhergehende Betrachtungen, die vorwiegend physikalischer Natur waren, liefern die Basis für die Ausführungen über das *Pflanzenleben;* aus diesem und dem Vorhergehenden lassen sich die Bedingungen für das *Thierleben* folgern. Als Gipfelpunkt aller dieser Ausführungen erscheint der *anthropogeographische Theil.*

Bei der Betrachtung der *einzelnen Staaten,* zu welcher der Verfasser nach der Einleitung über Europa, die umfangreicher ausfällt, als in den üblichen Schulbüchern, nunmehr übergeht, dürfte das *gleiche Schema* beibehalten werden, wobei die im Allgemeinen Theile und in der Einleitung zu Europa kurz angegebene Grundsätzen an geeigneten Beispielen detaillirter ausgearbeitet werden. Es handelt

sich in diesem Fall um die glückliche Auswahl in der Reihenfolge der Objekte, damit ein rechtes Leben und Verständniss in die Darstellung komme. Es liesse sich z. B. mit *England* beginnen, dem Vorposten Europa's in allgemein-geographischer und wirthschaftlicher Hinsicht.

Bei der Erörterung der physischen Verhältnisse der Welttheile und Einzelstaaten müsste stets der anthropogeographische Standpunkt im Auge behalten werden.*) Noch mehr gilt dies Prinzip für die Schilderungen des Pflanzen- und Thierlebens, dessen Kulturwerth eingehend behandelt wird. In dem anthropogeographischen Theil, der auf historischer Grundlage ausgearbeitet ist, wird eine besondere Aufmerksamkeit den *wirthschaftlichen Verhältnissen*, als dem die eigentliche Lebenskraft der Völker bedingenden Faktor, zugewendet. Bei der Besprechung der Industrie finden die mineralischen Reichthümer der Gebiete Erwähnung. Die *Topographie und Statistik der sog. politischen Geographie* ergibt sich in dem für die erwähnten Erörterungen nothwendigen Massstabe sozusagen von selbst im Laufe der Schilderungen. Im Interesse einer praktischen Verwendung des Buches wäre es jedoch zu empfehlen, jedem Welttheil eine kurze, sachgemässe und sorgfältig ausgearbeitete *Uebersicht über die politischen und kulturellen Verhältnisse* beizufügen, ungefähr in dem Sinne verfasst, wie der Anhang zu *Fr. Ratzels* „Vereinigte Staaten Nordamerika's" (Bd. II, Abschnitt 5).

Als nächstfolgender Welttheil wäre etwa *Amerika* anzunehmen, da dieser Welttheil diejenigen Gebiete in sich birgt, in welchen die in den engen europäischen Verhältnissen grossgezogene Kultur in überraschend mächtiger und freier Weise zur weitern Entwicklung gelangt ist. (Leitendes Problem: Einfluss der amerikanischen Natur auf die Indianer; Bemeisterung der Naturverhältnisse durch die Europäer.)

Die übrigen Welttheile dürften in einer Reihenfolge besprochen werden, die sich praktisch aus der Behandlung Europa's und Amerika's ergeben würde.

Als Beilagen zu dem Speziellen Theil lassen sich diejenigen physikalischen *Spezialkarten* empfehlen, die in üblichen Schulatlanten allzu mangelhaft vertreten sind: Klimatologische Karten, Verbreitung nutzbarer Pflanzen, Thiere und Mineralien, Bevölkerungskarten. Von einer Reproduktion *politischer Karten* wäre abzusehen, da sie das Werk vertheuern würden und aus rein praktischen Gründen nie so

*) Bei der Behandlung der Orographie: Zugänglichkeit des Gebiets, Chancen für die Entfaltung einer Kultur; der Hydrographie: Schiffbarkeit der Ströme; der Klimatologie: Einfluss des Klimas auf das organische Leben etc.

vorzüglich ausfallen könnten, wie die Karten in den kleinen und ausserordentlich billigen Atlanten von *Debes*, von *Dierke* und *Gäbler* u. A. m. Eine Reproduktion von *typischen Landschaften und Städtebildern* wäre nicht ausser Acht zu lassen; jedenfalls aber sollte nur das Unentbehrliche und wahrhaft Typische vorgebracht werden.

Für das Gesammtwerk geltend lassen sich schliesslich noch folgende Gesichtspunkte in Erwägung bringen:

Es ist als nützlich zu erachten, wenn an passenden Stellen *massgebende Quellen* zitirt oder Hinweise auf lehrreiche für bezügliche Fragen in Betracht kommende Schriften geführt werden. Dem edelsten Ziele eines jeden Lehrbuches, der Anregung des Lesers zu weiteren Studien, würde hierdurch ein wesentlicher Vorschub geleistet werden. Es lässt sich ferner hoffen, dass durch Quellenangabe dem in populären Werken nur allzu sehr frequentirten Abschreiben aus anderen Werken gewisse Schranken gelegt werden; letzterer Umstand dürfte vielleicht auch von segensreicher Bedeutung für den Kampf mit den bekannten „*geographischen Erbsünden*“ sein, welche hauptsächlich durch Abschreiben erzeugt werden.

Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, dass ein Werk, wie das hier geplante, durchweg *frei von jeder subjektiven Färbung* (religiös, politisch oder engpatriotisch) sein müsste.

Im Interesse der Handhabung des Werkes wäre ein *alphabetischer Index* sehr zu empfehlen.

Der *Umfang des Werkes* dürfte, wie aus dem Vorhergehenden zu ersehen, kein allzu geringer sein. Bei genauer Berücksichtigung der als nothwendig vorauszusetzenden Billigkeit liesse sich ein derartiges Werk nicht unter 20—24 Druckbogen 8° denken.

Zur Erläuterung des Entwurfes möge das demselben entnommene Schema dienen. Es sei jedoch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass dem vorliegenden Schema keineswegs ein obligatorischer Charakter zukommt.

Schema.

Einleitung: Zweck und Methode des Werkes.

I. Allgemeiner Theil

(leitende Gesichtspunkte: die Wechselwirkung der Naturkräfte und ihre Bedeutung für die Erdgestaltung und das Erdenleben).

1. Astronomische Geographie: Grundzüge, insofern sie für die nachfolgenden Ausführungen in Betracht kommen.

2. Physische Geographie:

a. Allgemeine Charakteristik der vier Sphären des Erdballs; Atmosphäre, Hydrosphäre, Lithosphäre, Barysphäre.

b. Atmosphäre: Die wichtigeren klimatischen Momente.

c. Hydrosphäre: Das Meer.

d. Lithosphäre: Gestaltung der Erdoberfläche unter dem Einfluss der auf der Erdoberfläche wirkenden Kräfte (atmosphärische Vorgänge. Wasser). Quellen, Flüsse, Seen, Gletscher. Die unterirdischen Kräfte (Vulkanismus. Hebung und Senkung. Erdbeben) in ihrem Einflusse auf die Erdoberfläche. Die wichtigsten Formen der Erdoberfläche.

e. Das organische Leben unter dem Einflusse der Naturverhältnisse: 1. Pflanzen- und Thierreich; 2. Menschenreich.

Anhang: Anleitung zum Kartenlesen und Kartenzeichnen.

II. Spezieller Theil

(leitende Gesichtspunkte: Beeinflussung der Kulturzustände des Menschen durch die Natur und der Naturzustände durch die Kultur des Menschen).

1. Europa.

a. Weltlage: astronomische Lage; Verhältniss zu den übrigen Welttheilen.

b. Küstenumrisse.

c. Orographie.

d. Hydrographie.

e. Klimatologie.

f. Pflanzen- und Thierleben.

g. Anthropogeographie.

Das gleiche Schema in detaillirter Ausarbeitung für die einzelnen Staaten; als Anhang hierbei: kurze Uebersicht über die politischen und kulturellen Verhältnisse.

2. Amerika.
3. Asien.
4. Ozeanien und Australien.
5. Afrika.
6. Polarländer.
} In gleicher Weise behandelt.

Im Auftrage des Comités der Geogr. Gesellschaft von Bern,

Dr. A. Gobat,
als Präsident der Subkommission.

Dr. Ed. Petri,
als Referent.